

HANS GRUBE

ENGELSWISCH 12

BIOGRAPHIE¹

Hans "Bob" Grube wurde am 23. September 1913 in Lübeck als Sohn des Hafenarbeiters Wilhelm Joachim Heinrich Grube geboren. Er war evangelisch, ledig und wohnte bei seinen Eltern im Engelswisch 12. Am 18. Juli 1933 zog er nach Vorwerk-Hohenhorst in Ahrensbök, am 6. November nach Gnissau. Seit dem 9. November `33 war er wieder im Engelswisch gemeldet. Bereits vor 1933 war er Mitglied des Jungbanners und der KPD, später dann der RAJ. Am 28.10.1935 wurde er verhaftet und nach Fuhlsbüttel überstellt. Am 16. Januar 1936 wurde er zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Am 26. Januar 1936 wurde er in ein Konzentrationslager eingewiesen. Vermutlich in Sachsenhausen kam er am 26. Dezember 1941 im Alter von 27 Jahren zu Tode. Fast 6 Jahre hatte er die Hölle des Konzentrationslagerlebens überlebt. Der DGB-Bundesvorstand ehrte ihn neben 6 weiteren Gewerkschaftskollegen, die Opfer des Nazi-Terrors geworden waren, 1965 im „Goldenen Buch“: Jonni Bruer, Karl Kaehding, Minna Klann, Karl Nietschke, Max Poesger und Karl Ross.²

QUELLEN

- **Archiv der Hansestadt Lübeck**
- Ordnungsamt
- Meldekartei-Archiv
- Verstorbene – 1965
-
- **Adressbücher der Hansestadt Lübeck**
-
- **Schleswig-Holsteinisches Landesarchiv (LAS) Abteilung 357.3 (Strafanstalten-Lübeck) Akte Nr.**
- LAS Abteilung Abteilung 761 (Kreissonderhilfsausschuss) Akte Nr.
-
- **Datenbank Archiv KZ-Gedenkstätte Neuengamme - nicht verzeichnet!**
-
- **Datenbank Archiv KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen - nicht verzeichnet!**

¹ Archiv der Hansestadt Lübeck (AHL) Ordnungsamt, Meldedatei – Archiv: Verstorbene – 1965 / Abgemeldet – 1965, GRUBE, Hans.

² Schreiben des DGB Kreisverband Lübeck vom 9.3.1965.

LITERATUR

- Bringmann, Fritz: Erinnerungen eines Antifaschisten 1924-2004, Hamburg 2004.
- IMBERGER, Elke: Widerstand von "unten". Widerstand und Dissenz aus den Reihen der Arbeiterbewegung und der Zeugen Jehovas in Lübeck und Schleswig-Holstein 1933 - 1945, Neumünster 1991.
- PETROWSKY, Werner und Arbeitskreis „Geschichte der Lübecker Arbeiterbewegung“: Lübeck - Eine andere Geschichte. Einblick in Widerstand und Verfolgung in Lübeck 1933-1945 sowie Alternativer Stadtführer zu den Stätten der Lübecker Arbeiterbewegung, des Widerstandes und der nationalsozialistischen Verfolgung, hrsg. vom Zentrum, Jugendamt der Hansestadt Lübeck, Lübeck 1986.
- Lübeck unterm Hakenkreuz. Wegweiser zu den Stätten des Widerstandes und der Verfolgung in Lübeck 1933 - 1945 von Marianne und Günther WILKE, hrsg. von der Vereinigung der Verfolgten des Nationalsozialismus – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), o.O., o.J. (Lübeck 2008).

© **CHRISTIAN RATHMER, 2011**